Fischereiverband
Mittelfranken e.V.

3/2017

Informationen aus dem Haus der Fischerei

Inhalt

	Seite
1. Aktuelle Verbandsnachrichten	2
2. Aus den Ministerien, Verbänden und Ämtern	14
3. Das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg informiert	21
4. Der Tiergesundheitsdienst informiert	24
5. Die Fischereifachberatung informiert	25
6. Vereine berichte	28
7. Termine	29
8. Einfach mal Danke sagen	34
9. Pressespiegel	35

Impressum
Die „Informationen aus dem Haus der Fischerei“
erscheinen in der Regel 3 x jährlich, gebührenfrei.

Redaktion
Jörg Zitzmann
Michaela Friedberger
Hans Padberg

Herausgeber
Fischereiverband Mittelfranken e.V.
Präsident Jörg Zitzmann
Maiacher Str. 60 d, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911/4248010 - Fax: 0911/42480113
Email: info@fv-mfr.de
Homepage: www.fv-mfr.de
Amtsgericht Nürnberg: VR 1009
Steuer-Nr.: 241/108/20441
Titelbild: ***Eisbedeckter Happurger Baggersee*** ***Foto: Gunnar Förg***

1. Aktuelle Verbandsnachrichten

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Liebe Fischerinnen und Fischer,
liebe Teichwirtinnen und Teichwirte,
liebe Mitglieder des Fischereiverbandes Mittelfranken,

im Jahr 2017 hat der Fischereiverband Mittelfranken wiederum seine Kernveranstaltungen, wie die Delegiertenversammlung, Mittelfränkischer Fischereitag, Umweltschutztag sowie das Jugendzeltlager und auch das Herbstfischen der Jugendlichen, wieder in der gewohnten Weise erfolgreich umsetzen können.

Im Jahr 2017 konnte erreicht werden, dass der Wöhrder See in Nürnberg wieder für die Angelfischerei zugänglich wird. Der Fischereiverband Mittelfranken hat sich entschlossen, 5 Begehungsmöglichkeiten in die Jahresverbandskarte, nunmehr bestehend aus Rhein-Main-Donau-Kanal, Happurger Stau- und Baggersee sowie Wöhrder See, aufzunehmen. Für die sogenannte „Kanalkarte“ wird ab dem Jahr 2018 ein Betrag für aktive Mitglieder von 40,00 € erhoben. Das Präsidium des mittelfränkischen Fischereiverbandes hat sich zudem entschlossen, den aktiven Mitgliedern des Verbandes die Möglichkeit zu eröffnen, eine zweite Karte im laufenden Jahr erwerben zu können, sofern die Begehungen für ein Gewässer bereits erfolgt sind. Die sogenannten Zweitkarten sind über die Fischereivereine im Fischereiverband Mittelfranken zu beantragen. Die Folgekarten sind mit einer entsprechenden Ziffer als weitere Karte zu kennzeichnen. In der „Kanalkarte“ wird allgemein für jedes Gewässer ab dem Jahr 2018 die Nachtfischerei gestattet sein.

Weiterhin hat der Fischereiverband Mittelfranken sich entschlossen, ab dem Jahr 2018 den Mitgliedern möglichst für alle Verbandsgewässer einheitliche Angelbedingungen anzubieten. Dies ist für die Angler eine deutliche Vereinfachung. Die Schonzeit für Raubfische in sämtlichen Gewässern des Fischereiverbandes werden einheitlich geregelt. So ist ab dem Jahr 2018 die Fischerei auf Raubfische ab dem 01.06.2018, wie auch dann in den Folgejahren, gestattet.

Diese Maßnahmen sind nach Auffassung des Präsidiums des Fischereiverbandes Mittelfranken aus fischereibiologischer Sicht erforderlich. So ist bei einer Vereinheitlichung der Raubfischschonzeiten gewährleistet, dass die Raubfische auch tatsächlich ungestört Ihrem Laichgeschäft nachgehen und dies auch beenden können.

Darüber hinaus wurden die bisherigen Schonzeiten für die übrigen Gewässer im Fränkischen Seenland vom 01.08. vorverlagert auf den 01.06. eines jeden Jahres. Insbesondere die Situation am Rothsee erfordert diese Maßnahme, da durch das alljährliche Absenken und die Revision der dortigen Anlagen ohnehin die Fischerei lediglich bis zum 31.10. eines jeden Jahres gestattet werden kann, da danach nach Auffassung des Präsidiums ein waidgerechtes Fischen nicht mehr möglich ist. Auch aus diesem Grunde war es erforderlich, die Schonzeiten der Raubfische abzuändern.

Der Fischereiverband Mittelfranken erhofft sich einen weitergehenden Effekt dieser Vereinheitlichung. In den vergangenen Jahren war zu beobachten, dass insbesondere bei Ablauf der Raubfischschonzeiten ein erheblicher „Run“ auf den Großen Brombachsee zu verzeichnen war. Durch die Vereinheitlichung der Schonzeiten soll diese Ballung zukünftig vermieden werden.

Wir hoffen, dass wir mit diesen Maßnahmen, die aus fischereilicher Sicht notwendig sind, zum Einen erreichen können, dass die gewässerspezifischen Bedingungen vereinheitlicht und damit vereinfacht werden. Zum Anderen soll erreicht werden, dass möglichst lange eine Fischereiausübungsmöglichkeiten den Karteninhabern gewährleistet werden kann.

Mit diesen Abänderungen ist auch die Hoffnung des Fischereiverbandes Mittelfranken verbunden, dass der rückläufigen Kartenentwicklung im fränkischen Seenland begegnet werden kann. In den letzten Jahren konnten insbesondere am Altmühlsee festgestellt werden, dass sich dort in diesem Gewässer der Hechtbestand erheblich verbessert hat und auf einem hohen Niveau anzusiedeln ist. Der Fischereiverband Mittelfranken hofft, mit diesen Änderungen den Wünschen der aktiven Mitglieder entsprechen zu können.

Die Bewirtschaftung der Dutzendteich, Valznerweiher, Flachweiher und Nummernweiher muss zukünftig in wirtschaftlicher Hinsicht überprüft werden. Im Jahr 2017 war in den meisten Aufzuchtgewässern ein äußerst kritischer PH-Wert festzustellen. Die höchsten Werte sind im Kleinen Duzendteich vorgefunden worden. Durch den über Wochen andauernd über 9 liegenden PH-Wertes, der durch entsprechende Begutachtungen auch festgestellt worden ist, musste am Kleinen Dutzendteich nahezu ein Verlust der gesamten eingesetzten K2 hingenommen werden. Nach Auffassung des Präsidiums ist mit einer entsprechenden Besserung der Gewässerverhältnisse im Dutzendteich zukünftig nicht zu rechnen. Für das Jahr 2018 muss entschieden werden, wie weiter mit den Aufzuchtgewässern in Nürnberg zu verfahren ist.

Ich darf mich für das Jahr 2017 bei allen Fischereiaufsehern, den Mitgliedern des Hauptausschusses und insbesondere bei den Mitgliedern des Präsidiums für die engagierte Tätigkeit für den Fischereiverband Mittelfranken herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt unserer Geschäftsstelle und insbesondere den Mitarbeitern Frau Michaela Friedberger und Herrn Hans Padberg. Mein besonderer Dank gilt zudem noch unseren Ehrenpräsidenten, die auch in der Vergangenheit verschiedene Termine mit übernommen haben.

Für das Jahr 2018 kann sich der Fischereiverband Mittelfranken nur wünschen, dass der Fischereiverband von negativen Wirkungen, sei es PH-Wert oder Virenschädigungen der Fische im Jahr 2018 verschont bleibt.

Allen Mitgliedern des Fischereiverbandes Mittelfranken wünschen das Präsidium, der Hauptausschuss und die Geschäftsstelle ein schönes Weihnachtsfest 2017, einen guten Rutsch ins neue Jahr und vor allem Gesundheit für das Jahr 2018.

Mit herzlichen Grüßen

Jörg Zitzmann
Präsident

➢ ***Vorstandswechsel***

Wir haben die traurige Pflicht Ihnen mitteilen zu müssen, dass **Herr Günter Claus**, 1. Vorsitzender des Fischereivereins Neuhof e.V. am 27.07.2017 verstorben ist. Bis zu den Neuwahlen 2018 nutzen Sie bitte folgende Kontaktdaten:

Fischereiverein Neuhof e.V.
2. Vorsitzender Robert Kernstock, Hirschneuses 20, 90616 Neuhof/Zenn, Tel.: 09107/1219
Email: inof@fischereiverein-neuhof.com

Homepage:

Informationen zum Fischereiverband Mittelfranken können Sie unter **www.fv-mfr.de** im Internet abrufen.

Email:

Auf dem elektronischen Weg können Sie die Geschäftsstelle jederzeit unter **info@fv-mfr.de** erreichen.

Vom Fischereiverband Mittelfranken können folgende Artikel ausgeliehen werden:

Videofilme / DVD´s / Dias

Beamer / Leinwand

Vakuumverpackungsmaschine

Karpfenspalter

Grätenschneider „Klein Drei“

Fischschupper (230 V)

Mittelfränkischer Fischereitag 2017

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Der Fachvortrag von Dr. Martin Oberle von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Thema „Anforderungen bei der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung von Teichen“ war der gelungene Höhepunkt beim diesjährigen mittelfränkischen Fischereitag.

Beim Fischereitag des Fischereiverbands Mittelfranken in Rednitzhembach konnte Präsident Jörg Zitzmann neben den Vereins- und Teichgenossenschaftsvorständen, Gewässerwarten und Jugendleitern, auch zahlreiche Ehrengäste im Saal des Gemeindezentrums Rednitzhembach begrüßen, an ihrer Spitze die Ehrenpräsidenten des Verbandes Dr. Christoph Maier und Fritz Loscher-Frühwald sowie den Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Ansbach, Herrn Thomas Keller. Die Landtagsabgeordnete Gabi Schmidt, die sich in besonderem Maße um die Interessen der Fischerei im Landtag bemüht, behandelte in ihrem Grußwort die Themen Schwarzfischerei, Fischotter und die Tierrechtsorganisation PETA. Auch der Beauftragte für Fischereiwesen im Bezirk Mittelfranken, Bezirksrat Ernst Schuster, begrüßte in seinem Grußwort die anwesenden Vertreter der 84 Fischereivereine, der zwei Fischerei- und der sieben Teichgenossenschaften des Fischereiverbands Mittelfranken recht herzlich.

Mit dem weitreichenden Thema „Anforderungen bei der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung von Teichen“ beschäftigte sich Dr. Martin Oberle in seinem einstündigen Vortrag. Da Mittelfranken unter einer allgemeinen Wasserarmut leidet und es nur wenige geeignete Bachläufe gibt, mit denen man einen Fischzuchtbetrieb speisen kann, werden in unserer Gegend häufig Weiherketten zur Aufzucht von Fischen (vor allem Karpfen) genutzt. Im Aischgrund sind z.B. lediglich drei Prozent aller Teiche reine Angelweiher. Dr. Oberle legte dar, dass bei diesen Angelweihern die Gefahr der Verschlammung und Verlandung um ein Vielfaches höher ist als in einem normalen Zuchtteich. Denn vor allem durch regelmäßige Abfischung, am besten jährlich, und damit Trockenlegung des Teichbodens kann der entstandene Schlamm auch abgebaut werden. Die Trockenlegung leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der Schlammdicke im Teich. Anhand von Bildern und Diagrammen konnte Dr. Oberle seine Ausführungen sehr anschaulich belegen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch ein ausreichender Besatz der Teiche mit Fischen. Zu wenige Fische in einem kommerziellen Teich sind erstens nicht produktiv und zweitens können sie den Gewässergrund bei ihrer Nahrungssuche nur ungenügend „bearbeiten“ und so nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgen und verhindern damit den natürlichen Abbau der organischen Substanz des Teichbodens. Weiterhin konnte Dr. Oberle in einem kurzen Videoclip die Gefahren, die durch Blaubandbärblinge in den Winterhälterungen ausgehen, aufzeigen.

Diese invasive Fischart (Neozoe) lässt den Zuchtfischen keine Winterruhe, vielmehr attackieren die Blaubandbärblinge die ruhenden Fische, scheuchen sie auf und fügen ihnen durch Verbiss enormen Stress und Wunden zu. Solche geschädigten Fische können nicht mehr an der Ladentheke verkauft und auch als Besatzfische nicht mehr genutzt werden. Zum Schluss seines Vortrags beschäftigte sich Dr. Oberle noch mit der Abfischung von Teichen. Als oberstes Gebot gilt hier das Tierwohl der gefangenen Fische. Ein Teich sollte so zügig wie möglich abgefischt werden, wozu eine sorgfältige Planung, gutes Werkzeug, geeignete Transportmöglichkeiten sowie eine ausreichende Anzahl an Personal Grundvoraussetzung ist. Doch auch bei günstigsten Bedingungen und guter Vorplanung, können bei Abfischungen, vor allem bei der unbeabsichtigten Massenentwicklung von Kleinfischen, Fischverluste unvermeidbar sein.

Nach dem Vortrag von Dr. Oberle informierte ein Vertreter der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe die Besucher noch über die Vor- und Nachteile einer Unfallversicherung zum Schutze von Vereins- und Verbandsmitgliedern.
Während die Besucher der Fachtagung aufmerksam den Vorträgen zuhörten, wurde parallel dazu am Main-Donau-Kanal der König des Fischereiverbands Mittelfranken ermittelt. Teilnahmeberechtigt am Königsfischen waren alle aktuellen Fischer- und Jugendfischerkönige der dem Verband angehörenden Vereine und Genossenschaften. Insgesamt bemühten sich um die Königswürde in diesem Jahr 54 Fischer, von denen knapp die Hälfte einen Fisch zur Waage brachte. Gefischt wurde im Kanal zwischen den Schleusen Eibach und Leerstetten auf einer Länge von etwa 12 Kilometer.

Die Fischerkönige aus Mittelfranken, LR Herbert Eckstein, Bgm. Jürgen Spahl, Präsident Jörg Zitzmann und Ehrenpräsident Dr. Christoph Maier mit dem neuen Mittelfränkischen Fischerkönig 2017 Sven Froschauer (2. von rechts)

Neuer Mittelfränkischer Fischerkönig 2017 wurde Sven Froschauer vom FV Wilhermsdorf mit dem größten gefangenen Fisch, einem kapitalen Karpfen, der 10150 Gramm wog, gefolgt von Tobias Fett vom FV Schnaittachtal, der einen Lederkarpfen mit 9688 Gramm fing. Den drittschwersten Fisch, einen Karpfen mit 7774 Gramm, brachte Jugendfischer Oliver Sechser vom BFV Erlangen zur Abwaage. Bei kühlem und verregnetem Herbstwetter konnten lediglich 6 Karpfen gefangen werden, wobei jedoch jeder über 5 Kilogramm schwer war. Dass sich neben den 14 Erwachsenen stolze 12 Jugendfischer in die Rangliste eintragen konnten, war sehr beachtlich.

Mit der Proklamation des neuen Königs, zu der Verbandspräsident Jörg Zitzmann auch den Schirmherrn der Veranstaltung Herrn Herbert Eckstein, Landrat des Landkreises Roth (rechts), und den Bürgermeister der Gemeinde Rednitzhembach, Herrn Jürgen Spahl (links), begrüßen konnte, fand die Veranstaltung einen gelungenen Abschluss.

Karl-Heinz Petschner
Stellv. Obmann für Öffentlichkeitsarbeit des Fischereiverbands Mittelfranken e.V.

Hier die weiteren Fänge:

4	Ernst	Buch	AF Eckersmühlen	Senior	Karpfen	7160
5	Leo	Seibel	FV Schwabach	Senior	Karpfen	5234
6	Kevin	Wild	AK Noris	Junior	Karpfen	5068
7	Maxim	Kuzin	AB Ansbach	Senior	Rotauge	628
8	Daniel- Jörg	Hoffmann	FV Großhabersdorf	Senior	Rotauge	606
9	Lasse	Pirner	FV Hersbruck	Senior	Rotauge	600
10	Klaus	Mödl	FV Allersberg	Senior	Rotauge	594
11	Johann	Martins	FV Röthenbach	Senior	Rotauge	516
12	Doninik	Müller	FV Wachendorf	Junior	Rotauge	478
13	Andre	Demas	ASV Pfofeld	Senior	Rotauge	456
14	Rafael	Popp	FV Scheinfeld	Junior	Rotauge	408
15	Elias	Richter	FV Schnaittachtal	Junior	Rotauge	390
16	Jan	Hoffmann	FV Großhabersdorf	Junior	Rotauge	366
17	Julian	Gundacker	FV Wilhermsdorf	Junior	Rotauge	346
18	Gabriel	Schuh	FF Wilburgstetten	Junior	Rotauge	342
19	Alex	Buller	FV Bad Windsheim	Junior	Rotauge	310
20	Peter	Steinbrich	FV Herzogenaurach	Senior	Rotauge	240
21	Sebastian	Fuchs	FV Offenbau	Junior	Rotauge	236
22	Kevin	Akpinar	FV Eckental	Junior	Rotauge	196
23	Stefan	Haag	FV Bad Windsheim	Senior	Rotauge	190

24	Josef	Popp	FV Möhrendorf-Hausen	Senior	Rotauge	180
25	Yannik	Obermeyer	FV Offenbau	Senior	Rotauge	160
26	Benedikt	Welker	FV Möhrendorf-Hausen	Junior	Rotauge	88

FISCHERJUGEND

Bayerisches Jugendkönigsfischen 2017 in Freising

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Am 15. und 16. Juli kamen wieder die besten Jungfischer und Jungfischerinnen aus ganz Bayern zusammen, um am Bayerischen Jugendkönigsfischen in Freising teilzunehmen.
Unser Spitzenteam bestand aus Thore Stermose (KFV Treuchtlingen-Weißenburg), Marc Brunner (FV Gunzenhausen), Sebastian Zeilinger und, als bestes Mädchen, Lea Zapf (beide FF Langenzenn) teil.

Als Betreuer für die zwei Tage standen Evi Tröster, Friedrich Schlund und, in Vertretung des Bezirksjugendleiters, Manfred Lämmermann zur Verfügung.

Wir trafen uns Samstagmorgen in Oberasbach und Windsbach in die bereitstehenden Autos des mittelfränkischen Fischereiverbandes, wo wir das notwendige Angelequipment und die Ersatzklamotten bereits verladen hatten. Die 140 Kilometer legten wir ohne Probleme zurück und trafen rechtzeitig am Palottiner Haus in Freising ein, wo uns der stellvertretende Landesjugendleiter Andi Tröster begrüßte. Schnell hatten wir die Anmeldung, die Kontrolle der Papiere und die Zimmerverteilung erledigt und konnten uns ein wenig ausruhen.

Nach der Begrüßung durch Landesjugendleiter Eduard Stöhr wurden wir zum Knotenbindewettbewerb abgeholt. Schlaufen,- Blood,- Clinch- und den verdeckten Hakenknoten mussten wir und die anderen Teilnehmer an einem 1 Meter langen Schnurstück binden. Als Kriterium wurde die Sauberkeit der Knoten und die Tragkraft der Schnur durch die Landesjugendleitung beurteilt und bewertet. Beim Artenschutzquiz wurde unser ganzes Wissen über die verschiedensten Pflanzen, Tiere und Fische in 30 Prüfungsfragen abgefragt. Nach einer kurzen Pause fuhren wir zum Sportplatz, um das Casting mit den Disziplinen Gewicht Präzision und Gewicht Weit abzulegen.

Gegen 17.00 Uhr fuhren wir an das Gewässer, die mittlere Isar bei Garching und erkundeten die Erfolg versprechenden Stellen. Danach ging es wieder zurück und wir nahmen gerne die Einladung des Fischereiverbands Oberbayern zum gemütlichen Grillabend an. Die Bezirksjugendleitung aus Oberbayern hatte für uns alle super Geschenke besorgt.
Danach wollten wir nur noch aufs Zimmer und ins Bett, denn am nächsten Morgen ging es früh los. Um vier Uhr war wecken, und pünktlich startete der Bus um uns an die Isar zu bringen. Dort wurden die Zweierteams durch Andi Tröster ausgelost und wir konnten uns auf den fünf

Kilometern Gewässer verteilen. Pünktlich flogen unsere Köder ins Wasser, denn es durfte von 05.30 Uhr bis 10.30 Uhr den Flossenträgern auf die Schuppen gefühlt werden. Alle gefangenen Forellen wurden durch unseren Andi versorgt und am Landesfischereitag in Regensburg an die vielen Besucher abgegeben. Also stiegen wir wieder in den Bus, fuhren zurück nach Freising, Taschen packen und Zimmer räumen.

Nach dem Mittagessen und der Begrüßung der Ehrengäste folgte dann die offizielle Siegerehrung durch die Landesjugendleitung. Andi Tröster machte diese Siegerehrung richtig toll und begann mit dem Fischerkönig, also dem schwersten Fisch. Und der ging Nico Berger aus Unterfranken an den Haken, eine Regenbogenforelle mit 1770 Gramm. Er darf jetzt ein Jahr lang den Titel Bayrischer Jugendfischerkönig führen. Dann machte Andi mit der Einzelwertung weiter, in der alle Ergebnisse, auch das Fischen, gewertet werden.

Wir waren gespannt, wann der erste mittelfränkische Teilnehmer aufgerufen wurde. Den 25. Platz erreichte Sebastian Zeilinger und unsere Lea Zapf den 23. Platz. Den 6. Platz konnte Thore Stermose und den 5. Platz unser Geburtstagskind Marc Brunner sichern.
Es blieb dann noch die Mannschaftswertung, welche wir Mittelfranken mit einem guten 7. Platz belegen konnten. Im Anschluss an die Siegerehrung traten alle Teilnehmer und ihre Betreuer die Heimreise an.
Andi Tröster
Bezirksjugendleiter

Mittelfrankens Fischerjugend zu Gast am Happurger Stausee

90 Jungfischer*innen und 47 Betreuer aus 14 mittelfränkischen Vereinen trafen sich am 16.09.2017 morgens um 07.00 Uhr zum traditionellen Jugendherbstfischen am Happurger Stausee und wurden durch Bezirksjugendleiter Andi Tröster begrüßt. Andi bedankte sich bei Jugendleiter Mario Wendenburg vom Fischereiverein Schnaittachtal für die Vorbereitung des Herbstfischens. Nach einer kurzen Begrüßung und dem Hinweis auf die Bestimmungen konnten die Angler an das Gewässer entlassen werden.

Die Jungangler schafften gerade noch, die Angelplätze einzurichten und ihre Köder einzuwerfen, da fing auch schon der Regen an, der leider bis zum Abwiegen gegen 12.30 Uhr anhielt. Verbandspräsident Jörg Zitzmann schaute bei dem Wiegen der gefangenen Fische genau hin und beglückwünschte die stolzen Fänger. Zum Teil wurden schöne Forellen und Brachsen zum Abwiegen gebracht.

Das Restaurant Seeterrasse hatte in der Zwischenzeit den Außenbereich in ein geschlossenes Zelt verwandelt und so konnten die Angler im Trockenen die guten und reichhaltigen Speisen einnehmen. Andi Tröster begann gleich nach dem Mittagessen mit der Auswertung und erinnerte in seiner kurzen Ansprache alle an die Verantwortung, welche sie im Umgang mit der Natur und den Tieren haben.

„Einer der wichtigsten Punkte für uns Angler ist, dass wir ein frisches, selbst gefangenes und regionales Nahrungsmittel selbst gefangen und küchenfertig versorgt haben“.

Den schwersten Fisch konnte Elias Edelmann vom Fischereiverein Wassertrüdingen zur Waage bringen. Seine Bachforelle hatte genau 1000 Gramm und war wunderschön gezeichnet.

Überhaupt hatte der Fischereiverein Wassertrüdingen den richtigen Riecher gehabt den alle 11 Teilnehmer konnten einen Salmoniden mit nach Hause nehmen. Alles in allem konnten von 33 Junganglern 17,5 Kilogramm Fisch gefangen werden, wobei allein schon die Forellen 9 Kilo wogen.

Kurz nach 14.30 Uhr war das Herbstfischen schon wieder Geschichte und alle traten glücklich die Heimreisen an.
Andi Tröster
Bezirksjugendleiter

Neuer Fischlehrpfad und Fischerfest am Altmühlsee

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Schon zur offiziellen Eröffnung des 5. Altmühlsee Fischerfests am 14. Oktober 2017 durch Landrat Gerhard Wägemann und erstem Bürgermeister Karl-Heinz Fitz sowie unserem Präsidenten Jörg Zitzmann und Ehrenpräsidenten Dr. Christoph Maier kamen viele Besucher und sehr viele Fotografen. Grund war die Eröffnung des Fischlehrpfades direkt neben dem Fuß- und Radweg. Dieser wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach, dem Zweckverband Altmühlsee und dem Fischereiverband Mittelfranken erstellt, um den Bürgern und Besuchern des Altmühlsees das Leben „unter Wasser“ näher zu bringen. Von Hecht, Karpfen und Zander hat wohl fast jeder schon einmal gehört. Bei der marmorierten Grundel, dem Blaubandbärbling oder dem Dreistachligen Stichling dürften dagegen die meisten ins Grübeln kommen. Über all diese Arten und viele andere mehr lässt sich ab sofort bei einem Spaziergang am Seezentrum Wald etwas lernen. Auf rund 500 Metern werden den vorbeikommenden Besuchern auf sieben Tafeln die ökologischen Zusammenhänge und die im Altmühlsee vorkommenden Fischarten dargestellt.

Die Fischerjugend im Fischereiverband Mittelfranken haben sich zur Aufgabe gemacht das regionale Lebensmittel Fisch hochwertig und vielfältig zu verwerten. Daher hatte Beirätin Evi Tröster anlässlich des Fischerfestes wieder verschiedene Produkte aus grätenreichen Weißfischen und Karpfen zubereitet.

Es gab neben den Fischchips, Fischfrikadellen, sauren Bratkarpfen, Forellen- und Flusskrebscreme. Die Fischbratwürste fertigte Hannelore Maier, Jugendleiterin im 1. FV Zirndorf mit ihrem Team an.
Daneben betreuten wir das mobile Schauaquarium der Fachberatung für Fischerei mit einem Fassungsvermögen von 2.400 Liter. Hier konnten die Besucher 10 verschiedene, heimische Fischarten ansehen und bestaunen. Und in einem kleinen Wissenstest über die Fische sprachen wir die vielen Jugendlichen an und animierten sie zum mitmachen.
Weiterhin stellten wir das Projekt“ Fischer machen Schule“ der bayerischen Fischerjugend vor. Auch dort konnten wir viele Gespräche mit Pädagogen führen und ihnen die Möglichkeiten zur Unterrichtsgestaltung zum Thema Wasser erklären.

Das alles konnte nur so reibungslos funktionieren, weil es durch Manfred Lämmermann, Albert Ostertag (der ganze 3 Tage half), Friedrich Schlund, Evi Tröster und Leokardia Krebs bewältigt wurde.

Die geschätzten 5000 Besucher ließen sich in den zwei Tagen die verarbeiteten 25 Kilo Fischchips, 200 Fischburger, 100 Fischbratwürste sowie den 8 Kilo sauren Bratkarpfen und 10 Kilo Brotaufstrich schmecken.
Andreas Tröster
Michaela Friedberger

Kühlschrank und Wäschetrockner an der Angel

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Seit 1981, als der Fischereiverband Mittelfranken den Gewässer- und Umweltschutztag ins Leben rief, säubern die Mitglieder der Dachorganisation am letzten Samstag im Oktober gemeinsam allerlei Unrat, der achtlos im oder am Gewässer entsorgt wird.

Bei erträglichen Herbsttemperaturen wurde also am 28. Oktober der alljährliche Umweltschutztag durchgeführt.

Foto: Ernst Fuchs, FV Hersbruck

Neben dem „normalen“ Restmüll konnten in diesem Jahr von rund 800 Mitgliedern mit ihren Jugendgruppen auch Teile einer Einbauküche, Gartenstühle, Kühlschränke und ein Wäschetrockner geborgen werden. 300 km Flußstrecke und 160 ha Weiherfläche wurden in Angriff genommen, Resultat waren 8,5 Tonnen Müll, die in den nahe gelegenen Recyclinghöfen entsorgt wurden.

Auffällig in diesem Jahr war eine vermehrte Anzahl an Hundekotbeuteln, die achtlos am Wegesrand und im Wald deponiert wurden.

Allerdings gibt es auch eine positive Entwicklung. Früher hat ein Großteil des Mülls aus Flaschen und Dosen bestanden. Dies ist nach unserer Auswertung jedoch rapide zurückgegangen. Hier hat wohl auch die Einführung des Dosenpfandes einen großen Teil dazu beigetragen.

Ein herzliches Dankeschön an Alle, die uns auch in diesem Jahr so tatkräftig unterstützt haben. Auch für die jährliche Genehmigung zum Befahren der Betriebswege gilt unser Dank dem WWA Nürnberg und Ansbach sowie dem Wasser- und Schifffahrtsamt Nürnberg.

Den Städten und Gemeinden, die an diesem Tag kostenlos Container zur Verfügung stellen, gilt hier unser besonderer Dank.

Präsident Zitzmann wird sich dafür einsetzen, dass auch weitere Gemeinden diesem Beispiel folgen oder der Müll wenigstens kostenlos bei den Wertstoff-Höfen abgegeben werden kann. Hier dürfen wir Sie um Mitarbeit bitten, ob in Ihrem Reinigungsbezirk Kosten für die Entsorgung entstehen. Vielen Dank hierfür.

Michaela Friedberger
Fischereiverband Mittelfranken

2. Aus den Ministerien, Verbänden und Ämtern

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

München, 25.10.2017

Richtlinie zur Förderung der Fischerei in Bayern im Rahmen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF);
Förderung von Aalbesatzmaßnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie wissen, wurde in der aktuellen Förderperiode gemäß der EU-Verordnung Nr. 508/2014 vom 15. Mai 2014, der grundsätzliche Fördersatz im EMFF-Programm auf 50% angehoben (40% in der vorausgehenden Förderperiode). Gleichzeitig hat die EU ihren Kofinanzierungssatz auf 75% erhöht. Dies führt dazu, dass die für Bayern verfügbaren EU-Mittel schneller verbraucht werden als in den vergangenen Förderperioden.

In Bezug auf die Mittel für den Aalbesatz bedeutet dies, dass eine Beibehaltung der aktuellen Förderkonditionen dazu führen würde, dass die Mittel im Jahr 2019 aufgebraucht wären.
Um eine Förderung des Aalbesatzes bis zum Ende der Antragstellung (voraussichtlich Ende 2021) zu ermöglichen, ist es daher unumgänglich, den Fördersatz auf 25% zu reduzieren.

Bitte beachten Sie deshalb bei der Antragstellung, dass die Besatzmaßnahmen im Jahr 2018 und folgende nur mehr mit 25% gefördert werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Franz Geldhauser
Ministerialrat

Der Dreistachlige Stichling (Gasterosteus aculeatus)
Fisch des Jahres 2018

Bild/Illu: LFV Bayern / Matthias v. Lonski

Klein, aber oho!

Rotzbarsch, Stechbüttel, Stichling. Die Namen lassen schon vermuten, diesem Kleinfisch eher mit Respekt zu begegnen.

Der Dreistachlige Stichling (Gasterosteus aculeatus) ist Fisch des Jahres 2018. Er ist in seinem Bestand derzeit nicht gefährdet, verdient es jedoch aufgrund seines einzigartigen Brut- und Wanderverhaltens ein Jahr im Rampenlicht zu stehen.

Der Stichling zählt, auch wegen seiner weiten Verbreitung zu den bekanntesten heimischen Fischarten. Als geselliger Kleinfisch ist er dabei sowohl im Süß- als auch im Salzwasser zu Hause. Er besiedelt Still-, und Fließgewässer und ist auch im küstennahen Salz- und Brackwasser anzutreffen. Er bevorzugt klares Wasser mit nicht zu starker Strömung, sandigem Untergrund und Pflanzenbewuchs. Oft lebt er in großen Schwärmen.

Ursprünglich kommen alle Stichlinge aus dem Meer

Im Frühjahr unternehmen die Stichlinge, die an den Küsten leben weite Wanderungen die Flussmündungen hinauf, bis zu ihren Laichplätzen. Im Spätsommer schwimmen sie wieder zurück ins Meer. Ihre Verwandten im Süßwasser ersparen sich diese mühsame Wanderung.

Neben dem Dreistachligen Stichling sind in Deutschland der etwas kleinere Neunstachlige Stichling und der größere Seestichling heimisch, der ausschließlich im Meer lebt.

Namensgebend für den Dreistachligen Stichling sind seine drei spitzen und beweglichen Stacheln auf dem Rücken. Die paarigen Bauchflossen besitzen ebenfalls je einen Stachel. Diese kann er dauerhaft aufrichten und feststellen. So hält er sich so manchen Fressfeind wirksam

vom Leibe. Seine Körperseiten sind mehr oder weniger mit Knochenplatten beschildert, die Schuppen fehlen. Der Dreistachlige Stichling wird fünf bis acht Zentimeter groß, die im Meer lebenden Verwandten etwas größer, bis elf Zentimeter. Die Lebenserwartung von etwa drei Jahren ist nicht sehr hoch. Teilweise sterben sie nach dem Laichgeschäft.

Nestbau und Aufzucht ist „Männersache“

Vor allem zur Laichzeit sind männliche und weibliche Tiere deutlich unterschiedlich gefärbt. Die paarungsbereiten Männchen sind an Kopf und Bauch leuchtend orange bis kirschrot, der Rücken schillert kräftig blaugrün, die Iris ist bläulich. Sonst sind die Tiere grünlich-braun marmoriert.

Aus dem Biologiebuch ist den meisten das ausgeprägte Balzverhalten des Stichlings bekannt. Im Frühjahr gräbt das Männchen mit den Brustflossen im sandigen Grund eine Grube. Aus Wasserpflanzen baut es ein aufwändiges Nest, dessen Material es mit einem Sekret aus der Niere fest verklebt. Sobald das Männchen ein Weibchen sieht, dessen Bauch dick gefüllt mit Eiern ist, beginnt es seinen Zick-Zack-Tanz. Hier zeigt das Männchen oft wiederholend den Nesteingang. Ist das Weibchen bereit zur Ablage, folgt es dem Männchen zum Nesteingang und quetscht sich durch den Eingang.

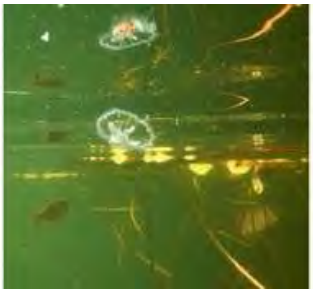
Mit dem Schnauzentremolo zum Nachwuchs

Die Eiablage wird durch das sogenannte „Schnauzentremolo“ ausgelöst. Hierbei trommelt das Männchen mit der Schnauze gegen den Bauch des Weibchens. Danach schwimmt das Männchen in das Nest und befruchtet die Eier. Das Weibchen wird aus dem Revier verjagt. Diesen Vorgang wiederholt es so oft, bis nach und nach mehrere Weibchen bis zu 1.000 Eier in das Nest gelegt haben. Damit sich die Eier gut entwickeln, fächelt das Männchen immer wieder frisches, sauerstoffreiches Wasser mit den Brustflossen durch das Nest. Nach sechs bis zehn Tagen schlüpfen die Jungen. In dieser Zeit verteidigen die Männchen vehement das Brutrevier und attackieren innerartliche Konkurrenten und artfremde Tiere. Bei Gefahr nimmt das Männchen die Larven ins Maul und bringt sie zurück ins Nest, bis sie groß genug sind, um im Schutz der Wasserpflanzen alleine zu überleben.

Zu große Bestände schaden dem Ökosystem

Der Stichling ernährt sich vor allem von kleinen wirbellosen Wasserinsekten, Kleinkrebsen und Fischbrut. Für die Fischerei ist er ohne Bedeutung. Doch aufgrund seiner hohen Anpassungsfähigkeit und seiner Robustheit, kann er wie in letzter Zeit am Bodensee zum Problem werden. Dort hat er sich so stark vermehrt, dass er nicht nur als Laichräuber von Felchen, Barschen und Saiblingen, sondern auch zunehmend als deren Nahrungskonkurrent in das empfindliche Ökosystem eingreift. Der Grund für diese Massenentwicklung ist wissenschaftlich noch nicht genau erklärt.

Steffi Schütze
Landesfischereiverband Bayern e.V.
Öffentlichkeitsarbeit / Fischerei, Gewässer & Naturschutz



Seltenes Schauspiel: Süßwasserquallen im Badesee

Es muss nicht Rimini sein, auch bei uns in Bayern kann man vom Badestrand aus Quallen beobachten

München, 28.8.2017 – Wenn man an Quallen denkt, dann meistens an die giftigen Vertreter wie die Gelbe Haarqualle oder auch Feuerqualle genannt, die zwar beeindrucken aussieht, aber bei Kontakt leider auch schmerzhafte Reaktionen, ähnlich einer Verbrennung, auslöst.

Die Süßwasserqualle (Craspedacusta sowerbii) ist hingegen ein harmloser Verwandter. Sie gehört ebenfalls zu den Nesseltieren, ist für den Menschen jedoch völlig ungefährlich. Quallen gehören zu den ältesten Tieren der Erdgeschichte und existieren seit 670 Millionen Jahren fast unverändert. Ursprünglich aus Asien stammend, hat sich die Süßwasserqualle durch die Einfuhr von Zuchtfischen und exotischer Wasserpflanzen auf der ganzen Welt verbreitet.

Die possierlichen Tiere werden nur maximal zwei Zentimeter groß und sind besonders in sehr langsam fließenden und stehenden Gewässer, die sich im Sommer deutlich erwärmen, zu finden. In Bayern wurden die Quallen zum Beispiel im Haselfurther Weiher bei Landshut, im Haager Weiher bei Freising oder im Weicheringer See bei Ingolstadt beobachtet.

Ausgewachsene Medusen haben einen glockenförmigen Schirm an dessen Rand nesselbesetzte Fangarme sitzen. Mit diesen Tentakeln erbeuten sie Zooplankton, also winzige, im Wasser freischwebenden Organismen, wie Ruderfußkrebse, Wasserflöhe und Rädertierchen.

Ein wahres „Wasserlebewesen“

Süßwasserquallen bestehen zu 99,3% aus Wasser und haben damit den höchsten bei Tieren festgestellten Wasseranteil. Neben der frei im Wasser schwimmenden Medusenform, gibt es auch einen fest am Grund anhaftenden Polypen. Dieser Polyp wächst auf Steinen, Holz und Pflanzen.

Polypen können sich auf verschiedene Art und Weise fortpflanzen. Meistens entstehen durch Knospung einer oder mehrere neue Polypen und es bildet sich eine Kolonie. Wenn die

Umweltbedingungen es jedoch zulassen, dann bildet der Polyp die frei im Wasser schwebenden Medusen aus, die wir als Quallen kennen. Diese Medusen haben weibliche und männliche Individuen und können sich somit sexuell fortpflanzen und wiederum neue Polypen bilden.

In heimischen Gewässern werden selten zur gleichen Zeit am gleichen Ort beide Geschlechter gefunden, weswegen eine sexuelle Fortpflanzung bei uns eher selten ist. Da die Süßwasserquallen über einen längeren Zeitraum Temperaturen über 22-24°C benötigen um Medusen zu bilden, findet man sie meist im Spätsommer oder im Herbst und nur in eher warmen Gewässern.

Quallen mögen sauberes Wasser

Gegen Abend steigen sie häufig zu Wasseroberfläche auf und können dort beobachtet werden. Auch beim Schnorcheln oder Tauchen kann man sie gut beobachten, wenn sie im Tagesverlauf in größere Tiefen herabsinken. Da Süßwasserquallen oligotrophe bis mesotrophe, also Gewässer mit einer eher besseren Wasserqualität bevorzugen, ist es immer ein erfreulicher Anblick, wenn man sie in einem heimischen Gewässer entdeckt.

Haben Sie Quallen gesehen?

Falls Sie Süßwasserquallen in einem Gewässer entdecken sollten, melden Sie es bitte der Aquatischen Ökologie der LMU München unter folgender Adresse:

E-Mail: katrin.schachtl@bio.lmu.de, Telefon: 089 / 2 18 07 42 13
Infos zum laufenden Projekt der LMU unter:
http://aquatische-oekologie.bio.lmu.de/forschung/index.html

Bildmaterial

Bilder von Süßwasserquallen können Sie hier herunterladen:
https://www.dropbox.com/sh/2zpdgq8b8mv0v70/AACGewWLVkJxY2C5JaJIO2kja?dl=0
Bildquelle: Katrin Schachtl / LMU München

Kontakt

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Thomas Funke
Telefon: 089 / 64 27 26 22
Mobil: 0179 / 1 29 72 08
E-Mail: thomas.funke@lfvbayern.de
Mittenheimer Straße 4
85764 Oberschleißheim
www.lfvbayern.de

Mehr als nur Wurmbaden

Gelebtes Ehrenamt: Bayerische Fischereivereine werden für vielfältiges Engagement ausgezeichnet

Regensburg, 25. September – Angelausflüge mit Menschen mit Behinderung, Lebensraumverbesserung für Fische und Jugendliche, die aus Abfall neues Angelgerät basteln – der Einfallsreichtum von Bayerns Fischereivereinen kennt keine Grenzen. Bereits zum zweiten Mal zeichnet der Landesfischereiverband deshalb drei Vereine als „Bayerns Beste Fischereivereine“ aus.

Die Jury unter der Leitung von LFV-Präsident Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle wählte aus den zahlreichen Bewerbern die Sieger in den Kategorien „Sozialer Verein“, „Arten- und Gewässerschutz“ und „Jugendarbeit“ aus. Zusätzlich wurden zwei Sonderpreise vergeben.

„Unsere Vereine leisten wirklich außergewöhnliches. Sie setzen sich für ihre Mitmenschen ein, behüten die Fischbestände und geben Kindern und Jugendlichen Raum zur Persönlichkeitsentwicklung. Mit kreativen Ideen und großem Tatendrang bereichern sie so die bayerische Gesellschaft“, so **Albert Göttle, Präsident des Landesfischereiverbands**. „Die meisten Fischer neigen allerdings nicht dazu, ihre guten Taten an die große Glocke zu hängen. Deshalb vergeben wir diesen Preis, wir wollen nicht nur Anerkennung zollen, sondern dieses Engagement auch einmal ins Licht der Öffentlichkeit rücken.“

Die Preisverleihung findet im Rahmen des Bayerischen Landesfischereitags in Regensburg statt. Die Preise werden vom Präsident des Bayerischen Bezirketags, Josef Mederer, und vom Geschäftsführer von Fisherman’s Partner Nikolaus Kaiser überreicht.

Die Preise wurden vom Bayerischen Bezirketag, von Fisherman’s Partner, Rudi Heger, der Fischzucht Mauka und der Münchner Bank gestiftet.

Die Gewinner:

Kategorie „Sozialer Verein“: Bezirksfischereiverein Wolfratshausen (Oberbayern)
Bereits seit über 15 Jahren führt der Verein ein „Fischen mit Menschen mit Behinderung“ durch. Jährlich werden bei zwei Terminen je ca. 10- 20 Menschen mit geistigen Behinderungen von der Lebenshilfe Starnberg und der Lebenshilfe Bad Tölz-Wolfratshausen samt ihren Betreuern eingeladen. Der Fischereiverein stellt die Betreuung durch erfahrene Mitglieder sicher und jeder der Eingeladenen darf unter Führung und Anleitung im Rahmen der persönlichen Fähigkeiten und des rechtlichen Rahmens zwei Fische aus dem Badeweiher Wolfratshausen fangen.

Je nach Schwere der Behinderung können sie dabei selber den Haken anködern, auswerfen, teilweise die Rute im Drill selber halten oder haben auch nur die höchste Freude eine Hand an der Rute zu haben, an welcher gerade "Ihre" Forelle gefangen wird.

Kategorie „Arten- und Gewässerschutz“: Luftwaffenfischereiverein Lechfeld (Schwaben)
Der Luftwaffenfischereiverein Lechfeld schafft für Fische im Lech eine neue Kinderstube. Mit großen Mengen Kies werden künstliche Laichplätze für Huchen, Forellen und viele andere bedrohte Fischarten geschaffen. Diese Laichhabitate sind leider notwendig, da menschliche Eingriffe in den Fluss den Lebensraum nachhaltige zerstört haben. Das nächste große Projekt steht bereits an: Mit dem Bagger soll ein neuer Altarm angelegt werden – ebenfalls wertvoller Lebensraum für junge Fische.

Kategorie „Jugendarbeit“: Fischereiverein Teublitz (Oberpfalz)
Die Jugendarbeit des FV Teublitz vorbildlich zu nennen, wäre noch untertrieben. Die Jugendgruppe gibt im Projekt „Fischer machen Schule“ der Bayerischen Fischerjugend die Begeisterung für das Angeln, die Fische und den Lebensraum Wasser an Grundschüler weiter. Beim Upcycling entwickeln die Mitglieder aus Abfall neues Angelmaterial. Die fischereiliche Ausbildung der jugendlichen Mitglieder steht natürlich auch noch ganz oben auf dem Programm.

Sonderpreis „Naturnahe Bewirtschaftung eines Angelteichs“: Fischereiverein Creußen (Oberfranken)
Der Fischereiverein Creußen bewirtschaftet einen Fischteich in einem Naturschutzgebiet, dafür wurde ein okologisches Management entwickelt. Zur Eindämmung von Parasiten und zur Reduzierung des Bestands des Blaubandbärblings setzt der Verein auf innovatives Besatzmanagement.

Sonderpreis „Artenschutz“: Ortsfischereiverein Regen (Niederbayern)
Die Äschenaufzucht gehört zu den kompliziertesten Disziplinen der Teichwirtschaft – und der OFV Regen macht genau das mit großem Erfolg. In einer vereinseigenen Anlage werden Äschen nachgezüchtet, zur Auswilderung in den Vereinsgewässern. Das ist notwendig, da der natürliche Bestand an Äschen massiv eingebrochen ist. Grund dafür sind menschliche Eingriffe und die steigende Kormoranpopulation.

Kontakt
Landesfischereiverband Bayern e.V.
Thomas Funke

Telefon: 089 / 64 27 26 22
Mobil: 0179/1297208
E-Mail: thomas.funke@lfvbayern.de

Mittenheimer Straße 4
85764 Oberschleißheim
www.lfvbayern.de

3. Das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg informiert

Wasserwirtschaftsamt
Nürnberg

Neue Bewegungsfreiheit für Fische am Ludwig-Donau-Main-Kanal

Entlandung der Haltungen 55 und 56

Laub, Wasserpflanzen, Algen und eingeschwemmter Sand lagern sich stetig im Ludwig-Donau-Main-Kanal ab. Im Lauf der Jahrzehnte verringern diese Ablagerungen, die im Mittel ca. 2 cm pro Jahr betragen, die Wassertiefe. Um ein völliges Verlanden des bald 180 Jahre alten Kanals zu verhindern, muss regelmäßig der Schlamm entnommen und entsorgt werden. Im Bereich Schwarzenbruck, oberhalb der Schleuse 56, hat nun das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg eine Entlandung begonnen. Dort war der Alte Kanal an manchen Stellen statt normalerweise 1,20 m nur noch etwa 40 cm tief.

Wer den betreffenden Bereich im Luftbild betrachtet, wird feststellen, dass sich der Ludwig-Donau-Main-Kanal im Bereich Schwarzenbruck fast vollständig im Nürnberger Reichswald befindet. Zufahrtsmöglichkeiten existieren lediglich in Form von schlecht ausgebauten Waldwegen, Lagerflächen zur Zwischenlagerung des Schlamms sind oft nur durch Rodung von Wald herzustellen. Dies machte die logistische Planung äußerst aufwändig.

Bis die Arbeiten endlich beginnen konnten, waren mehrjährige Vorbereitungen erforderlich. So wurde intensiv untersucht, wie Beeinträchtigungen im Gewässer und der umgebenden Natur so gering wie möglich gehalten werden können. Dabei mussten nicht nur die Arbeiten am Alten Kanal selbst berücksichtigt werden, sondern z. B. auch auf den Flächen, auf denen der entnommene Schlamm entwässert wird, bis er entsorgt werden kann.

Zur Entwässerung des Schlammes wurde unter einer Stromtrasse eine Lagerfläche gefunden, durch die ein Roden von Wald vermieden werden konnte.

Die Flächen befinden sich im Besitz der Faber Castell‘schen Vermögensverwaltung, die der Planung positiv gegenüberstand und die Flächen temporär zur Verfügung stellte.

Fläche zur Herstellung der Schlammbecken.

Aufgrund der regelmäßigen Rodungen unter der Stromleitung hatte sich durch die guten Lichtverhältnisse ein ökologisch wertvoller Bestand an Rentierflechten entwickelt. Aus naturschutzfachlichen Gründen war es daher nötig, besonders wertvolle Flächen auszusparen. Die Dämme der Erdbecken sind deshalb teilweise geschwungen. Kleinere Bereiche konnten als Soden verpflanzt werden.

Zusätzlich liegen die vorgesehenen Flächen innerhalb eines Wasserschutzgebietes, so dass eine entsprechende Ausnahmegenehmigung beantragt werden musste.

Nach Beantragung der notwendigen Haushaltsmittel und Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung konnte mit dem Bau der Erdbecken begonnen werden.

Herstellung des Schlammbeckens

Im Rahmen der Planungen wurden sowohl die Möglichkeiten einer Nassentlandung, als auch einer Trockenentlandung untersucht. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile überwogen die positiven Effekte einer Nassentlandung, so dass diese Art der Schlammentnahme gewählt wurde.

Vorteile ergeben sich durch die geringere Beeinträchtigung der Ziehwege und des Freizeitverkehrs durch Wegsperrungen bzw. Umleitung der Radwege. Außerdem kann die lange andauernde Trockenlegung entfallen. Die Lehmdichtung wird dadurch vor Trocknungsrissen geschützt.

Bei der Entlandung wurde der Wasserstand nicht abgesenkt. Ein spezieller, schwimmender Bagger sammelte den Schlamm auf und beförderte ihn über eine Schlauchleitung in die angelegten Speicherbecken.

So mussten auf den Wegen entlang des Gewässers keine schweren Lkws fahren, Radfahrer und Fußgänger keine langen Umleitungen in Kauf nehmen und auch die historische Bausubstanz wurde geschont. Vor allem aber wurden Fische und andere im Wasser lebende Tiere am wenigsten beeinträchtigt.

Die laufenden Arbeiten sollten auch dazu dienen, Erfahrungen zu sammeln, mit denen künftige Entlandungen optimiert werden können. Die Erfahrungen werden nun ausgewertet und für zukünftig geplante weitere Entlandungen herangezogen.

Die angestrebte Verwertung/ Entsorgung des Schlammes kann erst erfolgen, wenn er abgetrocknet ist, voraussichtlich im kommenden Jahr.

Mit der Schlammentnahme ist für die kommenden Jahre in diesen beiden Kanalhaltungen wieder ein dauerhaft ausreichender Wasserstand hergestellt. Dies dient vor allem einer besseren Wasserqualität, erhöht aber auch die insgesamt vorhandene Wassermenge und macht so den Alten Kanal fit für immer häufiger zu beobachtende Trockenphasen.
Dass nun wieder eine Wassertiefe von etwa 1,10 Metern hergestellt ist, freut natürlich auch die vielen Fischer, die an dem romantischen Wasserlauf ihrer Leidenschaft nachgehen.

Ulrich Schmidt
Sachgebietsleiter Wasserbau und Gewässerentwicklung
Landkreis Nürnberger Land
Ludwig-Donau-Main-Kanal

4. Der Tiergesundheitsdienst informiert

Der bayerische Fischgesundheitsdienst informiert:

Aufgrund personeller Neuordnung wird der FGD in Nordbayern nun zentral ab Nürnberg für ganz Franken und die Oberpfalz zur Verfügung stehen. Diese Zentralisierung ermöglicht eine fachlich gute und kontinuierliche Verfügbarkeit der FGD-Leistungen in der gesamten Nordbayerischen Fläche.

Folgende Kontaktmöglichkeiten sind für Sie zukünftig gegeben:

Tiergesundheitsdienst Bayern e. V.
Fachabteilung
Fischgesundheitsdienst Nürnberg

Haus der Fischerei, Maiacher Straße 60 d, 90441 Nürnberg

Tel.: 0911 / 480 73 12 Fax: 0911 / 94 18 14 38

Für ganz Nordbayern, speziell Mittelfranken / Unterfranken:

Tierarzt Johannes Bachmann
Jeden Mittwoch - Vormittag Sprechtag in der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt/ Aisch.

Mobil: 0172 / 795 38 04

Speziell für Oberfranken / Oberpfalz:

Dr. Andreas Wimmer

Zukünftig Sprechstunden in der Oberpfalz geplant.

Mobil: 0162 / 158 44 57

Das FGD - Leistungsangebot umfasst dabei folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Diagnostik und Behandlung von Fischkrankheiten
- Durchführung der betrieblichen Eigenkontrollen nach §7-FSVO
- Fischseuchenbekämpfung und Betriebssanierung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden
- Beratung zur Betriebshygiene (inkl. Schlachtraum und Hofladen)
- Betriebszulassung nach den EU-Richtlinien (2006/88/EG) als seuchenfreier Betrieb
- Fischereibiologische Wasseranalysen, Rückstandsuntersuchungen im Wasser und Teichschlamm
- Lebensmittelchemische Untersuchungen (z.B. Salmonellen, Listerien, Enterobakterien in Fischprodukten, Rückstandsuntersuchungen von Malachitgrün, Schwermetallen und Antibiotika)

- Gewässerbeurteilung und Beratung zu gewässeradäquaten Besatzmaßnahmen
- Fortbildungsveranstaltungen für Teichwirte, Gewässerwarte und Interessenten für den Qualifizierten Dienst

Der Fischgesundheitsdienst Nürnberg wünscht eine erfolgreiche Karpfensaison, ertragreiche Forellenaufzucht und kräftiges Petri Heil!

Tierarzt Johannes Bachmann

Dr. Andreas Wimmer

5. Die Fischereifachberatung informiert

Consumenta 2017

Knapp 180.000 Besucher zählte die diesjährige Verbrauchermesse „Consumenta“ und stellte so einen neuen Besucherrekord auf. Für viele Familien bot sich ein Besuch im Messezentrum an, lag der Messezeitraum heuer mitten in den Herbstferien und Viele nutzten den zusätzlichen Feiertag, um mit Brückentagen ein langes Wochenende oder gar eine ganze arbeitsfreie Woche zu haben. In der Zeit vom 28. Oktober bis 05. November konnten sich die Besucher am Stand der Fachberatung für das Fischereiwesen über alle Belange der Fischerei informieren und beraten lassen. Zahlreiche Poster, Bilder, Exponate und natürlich das Großaquarium waren mal wieder Garant dafür, die Besucher der Messe an unseren Stand zu bewegen.

Ungewohnter Weise in Halle 1, dafür nicht zu übersehen direkt am Eingang, wurde das große 40.000 Liter fassende Aquarium aufgestellt und von uns mit einheimischen Fischarten bestückt.

Dieses Jahr war einer der Schwerpunkte des Messestandes eine in Deutschland nur von Wenigen ausgeführte, aktive Art des Angelns: Die Fliegenfischerei.

So zeigten an den beiden Feiertagen zwei Mitglieder der Nordbayerischen Sportangler-Vereinigung die hohe Kunst des Fliegenbindens und sorgten mit meisterhaften, handwerklichen Geschick und kompetenter Beratung dafür, dass es oft eng in unserem Stand wurde. Viele Interessierte tummelten sich vor der „Liveshow“ und sahen den beiden Künstlern fasziniert zu.

Der Aufbau der Wasserversorgung des Aquariums hatte sich bewährt und so sorgte auch diesmal eine zweifache Belüftung, sowie doppelt gefiltertes Wasser für glasklare Sicht. Laufende Kontrollen mit einer Multiparameter-Sonde bestätigten die gute Wasserqualität. Die Temperatur des Wassers schwankte die ganze Messe über lediglich zwischen 15,1 und 16,2 °C und der Sauerstoffgehalt lag immer bei annähernd 10 mg/l und bei 102 % Sättigung. So kamen alle ausgestellten Fische nach der Consumenta wohlbehalten zurück in unsere Teiche nach Triesdorf.

Die ansprechende Einrichtung des Aquariums mit Pflanzen und Wurzelstöcken als Versteckmöglichkeit, sowie kapitale Vertreter von Karpfen, Schleie, Hecht und Rapfen sorgten immer wieder für Lob und Verblüffung. Die Besucher ließen sich dankbar die verschiedenen Fischarten mit Ihren Besonderheiten erklären und erfuhren, dass ein mittelfränkischer Karpfen deutlich schwerer als 3 Pfund werden kann.

Über 400 Kinder und Jugendliche erarbeiteten sich Kenntnisse der Fischarten im Aquarium bei einem Preisrätsel und durften sich ein kleines Präsent mit nach Hause nehmen. Für die Jüngeren standen auch dieses Jahr wieder das Angelspiel und das Fischpuzzel zu Verfügung. Aber auch die Größeren und etliche Erwachsene versuchten sich bei der kniffeligen Aufgabe, die Puzzlestücke in die Form eines Fisches zu legen.

Zum ersten Mal präsentierte sich dieses Jahr die Bayerische Fischerjugend auf dem Areal der Fischereifachberatung. Da das Großaquarium mitten im Stand aufgestellt wurde, nutzte die Mannschaft des stellvertretenden Bayerischen Landesjugendleiters und Mittelfränkischen Bezirksjugendleiters Andreas Tröster einen der seitlichen Plätze um Ihre Öffentlichkeitsarbeit vorzustellen, über Ihre Aktionen und dem Programm „Fischer machen Schule“ zu berichten und vervollständigten das breit gefächerte Informationsspektrum unseres Messeauftritts.

Die Fachberatung für das Fischereiwesen möchte sich in aller Form aufs herzlichste für die gute Zusammenarbeit, den Einsatzwillen und die Unterstützung aller Beteiligten bedanken. Vielen Dank an die Bayerische Fischerjugend, welche den zweigeteilten Stand zu einem ansprechenden Gesamtbild formte. Und auch großen Dank an den 1. FV Zirndorf, die Nordbayerische Sportangler-Vereinigung, den FV Nürnberg an den Fischereiverband Mittelfranken für ihren Einsatzwillen beim Standdienst und den Fischtransporten. Es waren sehr harmonische Messetage mit stets reibungslosem Ablauf. So ist es nun mal, wenn man mit Profis arbeitet!

Haben auch Sie Lust bekommen, Ihren Verein bei der nächsten Consumenta zu präsentieren, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Die Consumenta 2018 findet in der Zeit vom 27.10. bis 04.11.2018 statt und gerne berücksichtigen wir Ihren Verein bei der Planung unseres Infostandes.

Artikel und Fotos: Christian Forster
Fischwirtschaftsmeister
Fachberatung für das Fischereiwesen

6. Vereine berichten

Fischereiverein Diepersdorf e.V.

Spannung – Unterhaltung – Spaß

Unter diesem Motto fand am 29.07.2017 das erste Treffen der Jugendgruppe des Fischereivereines Diepersdorf und dem Jugendrotkreuz Lauf statt.

Gegen 14:00 Uhr trafen sich alle in der Scherau an unserer Fischerhütte. Unsere Jugendleiter Andreas Zink und Markus Hoffmann hatten den Posten bereits vorbereitet. An 14 Stationen rund um die Weiher konnten die Kinder und Jugendlichen ihr Wissen testen. Neben Fragen zu Fischen und Gewässern kamen auch Themen wie welche Früchte tragen welche Bäume vor.

Natürlich gab es auch zwischendurch immer wieder etwas Interessantes an den Weihern zu sehen und entdecken. Danach konnten die Kinder in den Lupenbechern noch einige Tiere aus dem Weiher genauer betrachten. Andere übten sich im Werfen mit einer Angelrute und wer Interesse hatte dem wurde auch der Inhalt eines Angelkoffers erklärt.
Es wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt, an der Hütte war der Grill bereits angeschürt. Nach dem Petrus nicht den Regen, sondern die Sonne schickte, konnte, wer wollte, auch noch ein Bad in den Weiher nehmen.

Letztendlich war der Nachmittag gelungen und alle konnten neue Erfahrungen sammeln. Alle die an diesem Tag nicht teilgenommen haben oder auch nicht teilnehmen konnten, haben etwas ganz besonders verpasst.
Rund um eine gelungene Veranstaltung, die gerne wiederholt werden kann. Ein Dank gehört allen Jugendleitern (FVD und JRK), die einen solchen Tag organisiert haben. Wir freuen uns schon, im November oder Dezember das Jugendrotkreuz zu besuchen.

7. Termine

Termine des Fischereiverbandes Mittelfranken sowie der Dachorganisation (LFV) im Jahr 2018

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Samstag 06. Januar 2018 **Sonntag 07. Januar 2018**	Winterfischen der Jugendleiter Ausrichter: KFV Treuchtlingen-Weißenburg
Freitag, 13. April 2018	18:00 Uhr Delegiertenversammlung des Fischereiverbandes Mittelfranken in Zirndorf
Sonntag, 22. April 2018	Anfischen und Sitzung der Jugendleiter Ausrichter: FV Höchstadt
Samstag, 05. Mai 2018	10:00 Uhr Ordentliche Mitgliederversammlung des Landesfischereiverbandes in Oberschleißheim
Freitag, 15. Juni 2018 **Sonntag, 17. Juni 2018**	Jugendzeltlager in Stockheim
Samstag, 15. September 2018	Herbstfischen der Jugend am Main-Donau-Kanal Ausrichter: FV Roth
Sonntag, 16. September 2018	Mittelfränkischer Fischereitag in Nürnberg
Freitag, 21. September 2018 **Samstag, 22. September 2018**	Bayerischer Landesfischereitag
Mittwoch, 03. Oktober 2018	Jugendleiter-Abfischen mit abschließendem Treffen Ausrichter: FV Allersberg
Samstag 27. Oktober 2018	Umweltschutztag

Präsidiumssitzungen des Fischereiverbandes Mittelfranken

Mittwoch, 21. März2018 15:00 Uhr

Mittwoch, 04. Juli 2018 16:00 Uhr

Freitag, 07. Dezember 2018 14:00 Uhr
Vorbehaltlich der Zustimmung anlässlich der Sitzung am 08.12.2017

Hauptausschuss-Sitzungen des Fischereiverbandes Mittelfranken

Mittwoch, 21. März 2018 17:00Uhr

Freitag, 07. Dezember 2018 16:00 Uhr
Vorbehaltlich der Zustimmung anlässlich der Sitzung am 08.12.2017

Sitzung der Fischereiaufseher + Hauptausschußmitglieder

Freitag 07. Dezember 2018 18:00 Uhr

Zu den einzelnen Versammlungen bzw. Sitzungen ergeht gesonderte Einladung. Präsidiums- Haupt- und Vorstandssitzungen werden bei weiterem Bedarf eingeschoben. Änderungen vorbehalten.

Ein Frohes Fest wünscht Ihnen die Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

WEITERBILDUNGSANGEBOT

AN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT, INSTITUT FÜR FISCHEREI IN STARNBERG

Das Institut für Fischerei bietet 2018 folgende Weiterbildungslehrgänge **an. Über die Zulassungs- und Förderungsvoraussetzungen informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage (s. unten). Terminverschiebungen versuchen wir zu vermeiden, können aber nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Sollte ein Lehrgang aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen ausfallen, erhalten Sie spätestens vier Wochen vor Lehrgangsbeginn eine Benachrichtigung mit Hinweis auf einen Folgelehrgang. Ab Januar 2018 werden die Anmeldungen auf ein Online-Verfahren umgestellt.** Wir hoffen, dass Ihnen unser Lehrgangsangebot zusagt und freuen uns über eine rege Teilnahme.

Lehrgänge 2018

Lehrgang für Schulungskräfte in Vorbereitungslehrgängen für die Staatliche Fischerprüfung mit Kursleiterschulung **05. – 09. Februar 2018**

Der Lehrgang umfasst den Lehrstoff der Staatlichen Fischerprüfung und gibt Hinweise zur rhetorischen und pädagogischen Gestaltung des Unterrichts sowie zum Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien. Der Besuch dieses Lehrgangs wird allen Personen empfohlen, die beabsichtigen als Schulungskräfte in Vorbereitungslehrgängen für die Fischerprüfung tätig zu werden. Bereits in der Ausbildung Tätige können im Lehrgang ihr Stoffwissen vertiefen und auf den neuesten Stand bringen sowie Ideen zur abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung bekommen. Optional bieten wir am letzten Tag (ohne Gebühr) für Kursleiter und deren Stellvertreter eine Schulung zur Online-Fischerprüfung an.

Lehrgangsgebühr: 170,00 EUR

Grundlehrgang für Gewässerwarte **19. – 23. Februar 2018**

Schwerpunkt des Lehrgangs ist die Vermittlung der theoretischen Grundlagen zur nachhaltigen Fischhege und fischereilichen Gewässerbewirtschaftung. Neben allgemeinen Grundlagen zur Bewirtschaftung werden verschiedene wichtige Fischarten bzw. -gemeinschaften im speziellen behandelt. Dieser Kurs dient auch als Vorbereitung auf den Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte mit überwiegend praktischen Arbeitseinsätzen.

Lehrgangsgebühr: 200,00 EUR

Lehrgang für Fischereiaufseher (mit Eignungstest) **20. – 23. März 2018**

Der Lehrgang bereitet auf den Eignungstest gemäß § 30 und 31 AVBayFiG vor. Ein gültiger Fischereischein und sehr gute Kenntnisse über den Lehrstoff der Staatlichen Fischerprüfung werden vorausgesetzt. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit den Eignungstest abzulegen.

Lehrgangsgebühr: 120,00 EUR
Prüfungsgebühr: 25,00 EUR

Lehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheins für den Betrieb von Elektrofischfanggeräten (mit Prüfung) **14. – 18. Mai 2018**

Der Lehrgang vermittelt die theoretischen Grundlagen der Elektrofischerei und ihrer Anwendung. Die praktischen Übungen werden mit Elektrofischereigeräten unterschiedlicher Leistung und in verschiedenartigen Gewässern durchgeführt. Abschließend wird die Prüfung zum Erwerb des Bedienungsscheins abgenommen. Ein gültiger Fischereischein und ein Mindestalter von 18 Jahren sind Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung.

Lehrgangsgebühr: 250,00 EUR
Prüfungsgebühr: 80,00 EUR

Lehrgang für Schulungskräfte zum Fischräuchern **28. – 29. Juni 2018**
In diesem Lehrgang wird das Räuchern von Aalen, Karpfen, Forellen, Renken und Weißfischen in verschiedenen Räucheröfen vorgeführt. Dabei werden die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zum Räuchern vermittelt. Der Lehrgang ist für Personen gedacht, die die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten weitervermitteln. Personen, die eine Bestätigung (z. B. einer Fischereiorganisation oder einer Bildungseinrichtung) vorlegen können, dass sie bei entsprechenden Schulungen bereits als Lehrkraft tätig sind bzw. nach Lehrgangsbesuch eingesetzt werden sollen, werden bei der Vergabe der Lehrgangsplätze vorgezogen.

Lehrgangsgebühr: 100,00 EUR

Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte **17. – 21. September 2018**
Der Lehrgang hat praktische Arbeitseinsätze und Untersuchungen im Rahmen der fischereilichen Gewässerbewirtschaftung an verschiedenen Fischgewässern zum Schwerpunkt (Stellnetz-, Reusen-, Elektro-fischerei, Fischbestandsaufnahme, Fischuntersuchung, chemische und biologische Gewässeruntersuchung, Fischverwertung). Der Nachweis eines Grundlehrgangs für Gewässerwarte ist Zulassungsvoraussetzung.

Lehrgangsgebühr: 300,00 EUR

Lehrgang für Schulungskräfte zur Fischverwertung und Fischküche **29. – 31. Oktober 2018**
Der Lehrgang vermittelt die Praxis der Vor- und Zubereitung der gängigen Konsumfische und behandelt speziell Verwertungsmöglichkeiten für nicht so geschätzte Fischarten. Der Lehrgang ist für Personen gedacht, die die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten weitervermitteln. Personen, die eine Bestätigung (z. B. einer Fischereiorganisation oder einer Bildungseinrichtung) vorlegen können, dass sie bei entsprechenden Schulungen bereits als Lehrkraft tätig sind bzw. nach dem Besuch dieses Lehrgangs eingesetzt werden sollen, werden bei der Vergabe der Lehrgangsplätze vorgezogen.

Lehrgangsgebühr: 180,00 EUR

Weitere Informationen und Anmeldung:
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei
Weilheimer Str. 8
82319 Starnberg
Telefon: (08151) 2692-128 oder 2692-169
FAX: (08151) 2692-170
E-Mail: ifi-weiterbildung@lfl.bayern.de
Internet: http://www.lfl.bayern.de/ifi

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie auf unserer Homepage oder auf dem Anmeldeformular, das wir auf Anforderung zuleiten.

Dr. Reinhard Reiter
Ausbildungsleiter

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft
Greiendorfer Weg 8, 91315 Höchstadt
Tel.: 0 91 93 / 5 08 90-0, Fax: 0 91 93 / 44 14,
e-mail: hoechstadt@lfl.bayern.de

Teichwirtschaftliche Fortbildungsveranstaltungen 2018

Samstag, 13. Januar 2018:
Fütterung und Fleischqualität von Karpfen
Fördermöglichkeiten für die Teichwirtschaft
Möglichkeiten bei der Vermarktung von Karpfen
(Herkunftsangaben, Bioerzeugung)
Dr. Martin Oberle

Samstag, 20. Januar 2018:
Fischotter in der Teichwirtschaft
- Erkennen des Vorkommens und mögliche Maßnahmen
Kormoran und andere fischfressende Vögel
Martin Maschke
- Aktuelle Rechtslage zur Vergrämung
- Fachgerechte Überspannung von Fischteichen
- Maßnahmen zur Verminderung der Schäden
Tobias Küblböck (Kormoranbeauftragter)

Samstag, 27. Januar 2018:
Vermehrung und Aufzucht von Karpfen und Nebenfischen
Fachgerechtes Abfischen und Grundsätze beim Fischtransport
Dr. Martin Oberle

Freitag, 02. Februar 2018, 13:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr (18,00 € zzgl. 7,00 € für Material)!!
Fachgerechtes Schlachten von Fischen
Praktische Vorführung und Gelegenheit zum Üben
Teilnehmerzahl begrenzt!
FWM Wolfgang Städtler

Samstag, 03. Februar 2018:
Parasiten und Krankheiten des Karpfens
Tierarzt Johannes Bachmann (Fischgesundheitsdienst)

Samstag, 10. Februar 2018:
Wasserqualität
- Wichtige Wasserparameter für die Fischhaltung;
- Anleitung zum Messen der Wasserqualität
Teichpflege, Maßnahmen zur Steigerung der Naturnahrung
Dr. Martin Oberle, FWM Wolfgang Städtler

Samstag, 17. Februar 2018: Bisam und Biber in der Teichwirtschaft
- Rechtliche Situation
- Sachkundelehrgang zum Bisamfang

FWM Wolfgang Städtler

Freitag, 23. Februar 2018, 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr (18,00 € zzgl. 7,00 € für Material)!!

Grundlagen zum Heißräuchern von Fischen
- Theoretischer Unterricht
- Praktische Vorführung

Teilnehmerzahl begrenzt!

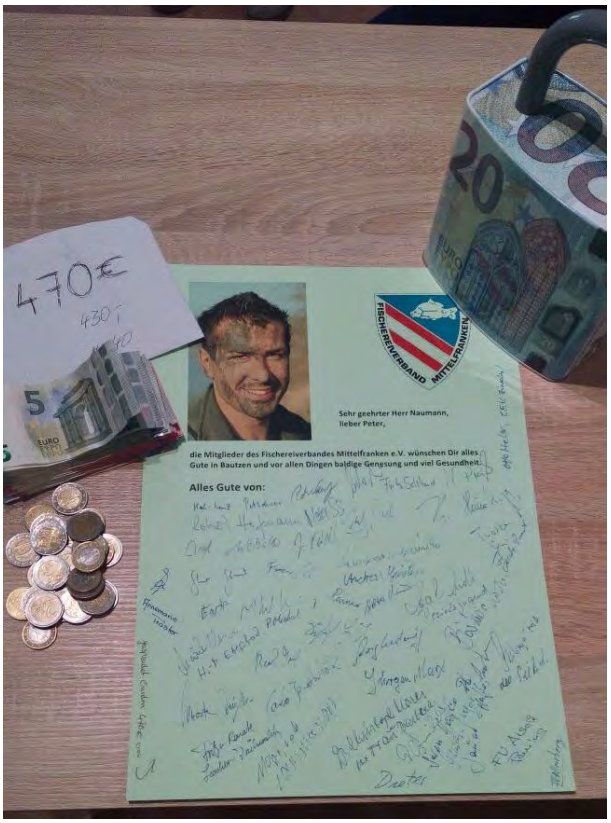
FWM Wolfgang Städtler

Die Kurse beginnen soweit nicht anders angegeben um 9.00 Uhr im Lehrsaal der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt/Aisch und enden gegen 12.30 Uhr. Die Gebühr beträgt 18 € (inkl. Skript) pro Fortbildungsveranstaltung und Teilnehmer. Bitte melden Sie sich baldmöglich, jedoch spätestens **eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung** telefonisch oder schriftlich an.

Auch Netzkurse sind möglich. Interessenten bitten wir um schriftliche oder telefonische Meldung.

Dr. Martin Oberle

8. Einfach mal Danke sagen



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Ehrengäste,

anlässlich des Mittelfränkischen Fischereitages am 17.09.2017 haben wir Sie über den unglaublichen Gesundheitszustand unseres langjährigen Kollegen Peter Naumann informiert. Viele von Ihnen haben Herrn Naumann als freundlichen und kompetenten Mitarbeiter des Fischereiverbandes kennen gelernt.

Als Abschiedsgeschenk für den Transport von Nürnberg nach Bautzen hatten wir im Foyer ein Sparschwein und eine Unterschriftenliste aufgestellt.

Wir freuen uns riesig über einen gesammelten Betrag in Höhe von 470,-- Euro. Es wird seine Krankheit nicht lindern, jedoch kann seine Familie „unserem Peter“ etwas Gutes tun.

Der Fischereiverband Mittelfranken, Mama Agnes Naumann und natürlich Peter sagen HERZLICHEN DANK.

9. Pressespiegel

Augsburger Allgemeine v. 05.08.2017

Wo Fische über Treppen steigen

Natur - An fünf Iller-Staustufen werden die Tiere mit blauen Punkten markiert. Das Forschungsprojekt zeigt bereits nach einem Jahr, dass sie die aufwendig gebauten Fischtreppen annehmen. Warum das wichtig für andere Flüsse ist

Von Dorothea Schuster

Legau Kaum zu glauben: Der Huchen in der Reuse bei der Iller-Staustufe Legau war 1,18 Meter lang. Gewässerbiologe Tobias Epple, der seine Doktorarbeit über das Monitoring an dem Fluss zwischen Altusried im Oberallgäu und Lautrach im Unterallgäu schreibt, ist begeistert. Dort haben die Bayerischen Elektrizitätswerke (BEW) fünf aufwendige und mäandrierende Fischtreppen mit Zählbecken gebaut. Die Fachleute wollen wissen, ob die Fische die Bauwerke als Wanderhilfen und Lebensraum annehmen. Denn es gibt kaum systematische Untersuchungen dazu.

Es ist Zeit für eine Zwischenbilanz des auf drei Jahre angelegten Pilotprojekts im Rahmen der „Iller-Strategie 2020“. Im vergangenen Sommer waren die ersten Fische mit einem blauen Punkt markiert worden. Mit einer Impfpistole, die auch bei Menschen eingesetzt wird, wurde er ihnen unter die Unterhaut verpasst. Ohne Nadel und völlig schmerzfrei mit Luftdruck.

Die wandernden Fische landen über eine Reuse im Zählbecken. Kontrolliert wurde bis Dezember jeden zweiten Tag, jetzt jeden Tag. Das machen vor allem die örtlichen Fischer, die eine spezielle Ausbildung im Schwäbischen Fischereihof in Salgen (Unterallgäu) absolviert haben. Insgesamt wurden im ersten Untersuchungsjahr 10000 Fische gefangen und davon 1278 über 20 Zentimeter Größe markiert. 28 typische Iller-Arten wie Barbe und Bachforelle sind in den zwei auf sechs Meter großen Zählbecken nachgewiesen. Äschen waren es 1069, Aitel 1113 und 4360 Lauben. Aber es sind auch Exoten dabei wie Güster und Bitterling. Sogar ein Sonnenbarsch wurde registriert.

123 Fische wurden in einem Zählbecken flussaufwärts wieder gefangen. Das sind neun Prozent, erwartet waren zwei bis drei Prozent, Oliver Born, Fischereifachberater des Bezirks Schwaben, ist von dem Ergebnis fasziniert. „Manche haben schon drei Punkte.“ In einer Woche passierte ein Flussbarsch die Treppen zwischen Legau und Altusried. Das sind 15 Kilometer. Born geht davon aus, dass bald unterhalb von Kempten Fische gefangen werden. Es gibt auch welche, die – nachweislich ihres blauen Punktes – hochgewandert und dann durch Hochwasser über die Wehre flussabwärts verdriftet wurden.

Interessant ist die Barbe. Epple ist an der Iller aufgewachsen. Seit 15 Jahren hat er immer wieder gehört, dass die Barbe so gut wie ausgestorben ist. „Ich hätte die Hand ins Feuer gelegt, dass es keine mehr gibt.“ Und nun dieses Ergebnis: 46 Fische sind über zwei Staustufen gewandert, zehn über drei. Huchen waren es insgesamt acht.

Und nun eine andere Überraschung: Fünf Huchen-Paare haben in der Wanderhilfe abgelaicht – in jedem Becken eins. Es waren durchwegs Meterfische, sagt Born. Dazu kamen am selben Tag Barben, die auf 50 Metern ihre Eier an die Kiesel geheftet haben. Es war ein Experiment, aber jetzt ist klar: Die Wanderhilfen sind ein vollwertiges Habitat für Wasserlebewesen, freut sich Ralf Klocke, Wasserbau bei BEW. Die Huchen kamen nicht nur zum Laichen, sondern kehrten über die Fischtreppe in die Iller zurück.

„Die Investition in die großen Umgehungsbäche hat sich gelohnt“, sagt Klocke. Immerhin geht es um mehrere Millionen. Die Ergebnisse seien wegweisend für andere Flussabschnitte in Donau und Iller. Denn nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie muss der gute ökologische Zustand bis 2027 hergestellt werden. Die Durchgängigkeit für Fische und andere Wasserlebewesen ist die Voraussetzung. Ein ehrgeiziger Zeitplan, den Deutschland wohl nicht erfüllen kann, so die Experten.

Es wird nun eine weitere Großuntersuchung an der Iller geben – von der Mündung in die Donau bis nach Oberstdorf. Denn es hat sich gezeigt, dass es auch außerhalb der Pilotstrecke große Defizite gibt. Beteiligt sind unter Federführung der Regierung von Schwaben das Landesamt für Umwelt, die Wasserwirtschaftsämter und die Fischereifachberatung, sagt Born.

Zum Beispiel stellt sich die Frage, warum der Fischbestand im „Seifener Becken“ bei Immenstadt (Oberallgäu) „noch nicht gut ist“ – obwohl dort ungeheuer viel Geld in die Gewässerstruktur der Iller investiert wurde. „Bis hierher konnten die Fische mit dem blauen Punkt noch nicht wandern, so fehlen in der oberen Iller typische Arten wie Nase und Barbe“, sagt Born. Es liegt nahe, dass es große Defizite im Umfeld gibt. Das zeigt auch die Zahl der Fische, die in der untersten Wanderhilfe in Lautrach aufgestiegen sind. Es sind wenige. „Der Stauraum unterhalb bei Aitrach ist nicht optimal.“

Nordbayern.de vom 06.09.2017

Weißenburger Tagblatt

Kleiner Brombachsee ist „Dein Lieblingssee“

Gewässer holte sich bei Online-Voting den ersten Platz - 06.09.2017 16:07 Uhr

LANGLAU - Der Kleine Brombachsee ist Deutschlands „Lieblingssee“ 2017. Bei der siebten Auflage des größten deutschen See-Votings im Internet hat das Fränkische Seenland erstmals den Sieg eingefahren. Der Kleine Brombachsee setzte sich an die Spitze der Publikumsgunst vor dem Scharmützelsee, der 2013 noch den „Lieblingssee“-Titel geholt hatte. Dritter wurde der Bodensee.

Den Sieg geholt: Der Kleine Brombachsee hat sich beim Online-Voting der Internetplattform www.seen.de den Titel „Dein Lieblingssee 2017“ gesichert. Das Gewässer kann mit einem vielseitigen touristischen Angebot bei den Gästen punkten. © Zweckverband Brombachsee

Zur Auswahl standen mehr als 2000 Seen. Rund 97000 Stimmen wurden auf dem Wassertourismus-Portal www.seen.de abgegeben. Beim Tourismusverband Fränkisches Seenland und beim Zweckverband Brombachsee ist man über die Auszeichnung natürlich überglücklich und hat für den heutigen Donnerstag gleich einmal zu einem eigenen Pressegespräch eingeladen, um den Erfolg zu feiern. Kein Wunder, schließlich hat man erstmals berühmte Gewässer wie Tegernsee, Chiemsee oder Wannsee hinter sich gelassen. Und das, wo es der Kleine Brombachsee in den vergangenen Jahren nur 2015 überhaupt in die bundesweiten Top Ten geschafft hat – damals erreichte der Franke Platz neun.

Mit der Auszeichnung „Dein Lieblingssee“ finden die vielfältigen touristischen Aktivitäten im Fränkischen Seenland nun ihre „offizielle“ Anerkennung, heißt es in einer Pressemitteilung von Seen.de. Ein Staudamm trennt den Kleinen Brombachsee bekanntlich von seinem „großen

Bruder“, dem Großen Brombachsee. Gemeinsam mit diesem und dem Igelsbachsee bilden die drei Seen den Brombachsee, den größten See und das Herzstück des Fränkischen Seenlandes.

Eingebettet in eine ursprüngliche, ländlich geprägte Kulturlandschaft mit Wiesen, Waldbeständen und traditionsreichen Sandstein- und Fachwerkbauten steht der Brombachsee für naturnahe Erholung und Freizeitgestaltung. Radfahrer und Wanderer schätzen den Uferweg, Sportfreunde die Angebote der Freizeitanlagen Langlau, Badehalbinsel Absberg und Absberger Seespitz, Familien mit Kindern die weitläufigen Sandstrände und Liegewiesen, Camping- und Wohnmobilfans die schönen Stellplätze. Auch FKK-Freunde kommen auf ihre Kosten. Vom Uferweg abgeschirmt, hat sich an der Absberger Seespitz ein Dorado für Nudisten etabliert.

„Am Brombachsee geht man im beschaulichen Rahmen, aber sehr geschickt auf spezielle Interessen ein – von Familien über Hundebesitzer, Camper und FKK-Freunde bis hin zu Menschen mit körperlichen Einschränkungen“, befindet Sven Krentz, geschäftsführender Gesellschafter des Bonner Unternehmens „more virtual agency“, das die Internetplattform Seen.de betreibt. „Am Scharmützelsee, vor den Toren Berlins, wird traditionell das Thema Wellness betont. Der Bodensee glänzt als Natur- und Kulturraum.“ Bemerkenswert ist, dass in diesem Jahr mit dem Helenesee und dem Störmthaler See gleich zwei Seen in den Top Ten sind, die mit ihren Festivals am See – Helene Beach und Highfield Festival – eine große Fan-Gemeinde haben. Krentz: „Wenn die Natur wirklich imposant ist, kann auch das der Headliner sein, bei der Schwarzwaldkulisse am Schluchsee oder dem Alpenpanorama am Chiemsee ist das sicher der Fall. An der Müritz kommt noch der Aspekt des Bootsurlaubs hinzu.“

Die Abstimmung „Dein Lieblingssee“ fand heuer zum siebten Mal statt. Besucher des Portals Seen.de konnten vom 1. Juli bis zum 31. August aus über 2000 Seen ihren Favoriten wählen. Mit jährlich etwa 100000 abgegebenen Stimmen hat sich das Voting als bedeutender Gradmesser wassertouristischer Beliebtheit etabliert, heißt es in der Pressemitteilung der Onlineplattform. Ganz gezielt werde das subjektive Empfinden von See-Freunden abgefragt, erklären die Macher der Umfrage. „Attraktive Urlaubs- und Freizeitangebote, schöne Natur, gute Betreuung vor Ort am See – für jeden Besucher sind andere Aspekte wichtig. Am Ende entsteht so eine jährlich aktualisierte Landkarte der beliebtesten Seen Deutschlands.“

Robert Maurer

Rebecca Friedrich
Kundenberaterin in der Geschäftsstelle Herzogenaurach – Haydnstraße

Bankwechsel[1] ist einfach.
Kommen Sie jetzt zu uns!

direkt GIRO – das kostenlose[2] Online-Konto bietet Ihnen umfangreiches und sicheres Online- und Mobile-Banking via PC, Tablet und Smartphone-App.

Alle Informationen erhalten Sie bei unseren Beratern oder unter Telefon 09131 824-0 (Mo. – Fr. jeweils von 8:00 bis 20:00 Uhr).

[1] Gemäß Zahlungskontengesetz sind alle Banken verpflichtet, Ihren Kontowechsel innerhalb von 10 bis 12 Tagen ab Beauftragung für Sie abzuwickeln.
[2] chipTAN-Generator einmalig 16,09 € inkl. Versand; Für die pushTAN (0,04 €) wird nur dann ein Entgelt durch den Zahlungsdienstleister erhoben, wenn durch diese pushTAN nach Autorisierung durch den Kunden ein Zahlungsauftrag ausgelöst und vom Zahlungsdienstleister auftragsgemäß ausgeführt wurde.
Stand: 08/2017

Jetzt auch mit paydirekt

Wenn's um Geld geht

Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchstadt Herzogenaurach

sparkasse-erlangen.de